

BAEDEKER

L LISSABON



WILLKOMMEN BEI BAEDEKER!

Diesen Magischen Moment schon bei der Ankunft in Lissabon möchte ich Ihnen ganz besonders ans Herz legen: Der Landeanflug ist nämlich atemberaubend! Sie schweben in einer großen Kurve über die Tejo-Mündung und dann ganz niedrig über die gesamte Innenstadt. Also unbedingt einen Fensterplatz reservieren! Schließlich sind die selbst erlebten Geschichten die schönsten, um sie zu Hause zu erzählen.

Wir wünschen Ihnen lebendige Eindrücke und Zeit für das Wesentliche! Entdecken Sie mit Baedeker das Außergewöhnliche, lassen Sie sich inspirieren und gestalten Sie Ihr persönliches Programm nach Ihren Vorlieben.

Herzlichst



Rainer Eisenschmid, Chefredakteur Baedeker

- ◀ *Alles einsteigen! Von Lissabons Empfangsplatz, der Praça do Comércio, rumpeln die alten Straßenbahnen los zur Sightseeing-Tour.*

»EIN BUCH, DAS IN JEDEN GEHROCK PASST!«

abenteuer und reisen

Wussten Sie, dass 60 Flaschen französischer Rotwein bei keiner Nilkreuzfahrt fehlen sollten? Oder dass man auf eine Indienreise sein eigenes Waschbecken mitnehmen sollte? Nein? Dann wird es Zeit für die interessantesten Fundstücke und skurrilsten Anekdoten aus den ersten 100 Jahren der »Handreichungen für Schnellreisende« von Karl Baedeker. Interessanter, origineller und unterhaltsamer als mit dem Erfinder des Reiseführers lassen sich die Anfänge unseres heutigen Tourismus nicht erleben.



Baedeker's Handbuch für Schnellreisende

Ausgewählt und kommentiert von Christian Koch,
Philip Laubach und Rainer Eisenschmid

Mit einem Vorwort von Hasso Spode und einem
Nachwort von Rainer Eisenschmid

DuMont Reiseverlag / Karl Baedeker Verlag

384 Seiten

Hardcover, zahlreiche Illustrationen, Farbschnitt

€ 17,95 (D) / 19,50 (A) / 25,90 (CH)

ISBN: 978-3-7701-6686-2



BAEDEKER

L LISSABON

»

Sage mir, meine Seele,
arme, kühl gewordene
Seele, was dächtest du
davon, in Lissabon zu
wohnen? Es soll dort
warm sein, und du wür-
dest wieder munter wer-
den wie eine Eidechse.

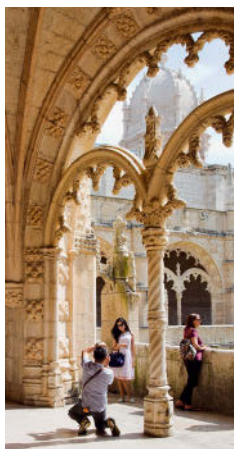
«

Charles Baudelaire

baedeker.com

★ ★ TOP 12

Die Top-Sehenswürdigkeiten von Lissabon



BELEM – MOSTEIRO DOS JERONIMOS

Manuelinisches Kloster –
das Stein gewordene
Goldene Zeitalter

S. 79



BELEM – TORRE DE BELEM

Orientalisch und doch
typisch portugiesisch:
Wehrturm aus der Zeit
der Entdeckungen

S. 92



ALFAMA

Lissabons ältestes Viertel
ist ein Labyrinth aus
Gassen und Treppen,
das auf maurische Zeit
zurückgeht. Jetzt wird
es gerade moderner
und zieht Touristen und
Kaufkräftige aus aller
Welt an.

S. 48



ELEVADOR DE SANTA JUSTA

Ein filigraner Aufzug in
neogotischer Manier.
Das gusseiserne Bauwerk
verbindet Unter- und
Oberstadt miteinander.

S. 119



MAFRA – PALACIO NACIONAL

45000 Bauleute sollen
an der Errichtung dieses
riesigen Klosterpalasts
gearbeitet haben.

S. 140



MUSEU CALOUSTE GULBENKIAN

Die Schätze des armeni-
schen Ölmagnaten, der
von Kunst aus aller Welt
geradezu besessen war.
Seine Sammlung und
sein gesamtes Vermögen
vermachte er Portugal.

S. 147



MUSEU NACIONAL DE ARTE ANTIGA

Ein toller Hieronymus Bosch, japanische Namban-Kunst und viele portugiesische Werke aus acht Jahrhunderten, das Ganze in relativ leeren Museumsräumen – ein entspannter Kunstgenuss! **S. 153**



MUSEU NACIONAL DO AZULEJO

Ein Museum, in dem es um die Geschichte der Wandfliesen geht. Langweilig? Nein – erstaunlich, wie dekorativ der portugiesische Wandschmuck ist. Und wie witzig er sein kann!

S. 158



PARQUE DAS NAÇÕES – OCEANÁRIO

Hinter riesigen Panoramasciben gleiten Haie und Thunfische gemächlich vorbei, Rochen bewegen sich mit Grazie. Das Oceanário ist eines der größten Aquarien in Europa. **S. 172**



QUELUZ – PALACIO NACIONAL

Ein wunderschönes helles und luftiges Schlösschen im Rokostil, das Königin Maria I. sich als Sommerresidenz erbauen ließ. **S. 188**



SINTRA – PALÁCIO NACIONAL

Sintra war schon im Mittelalter ein erfrischender Rückzugsort für Mitglieder des Königshauses, die der sommerlichen Hitze der Stadt entfliehen wollten. Um 1400 baute sich João I. hier einen Sommersitz, der noch für viele nachfolgende Könige zum Lieblingsort werden sollte.

S. 208



SINTRA – PALÁCIO DA PENA

Im 19. Jahrhundert entdeckten Adelige aus ganz Europa Sintra für sich und hinterließen im üppiggrünen Sintragebirge ihre phänomenalen baulichen Spuren. Und noch einmal war ein König unter den Bauherren: Der »Künstlerkönig« Ferdinand von Sachsen-Coburg-Gotha ließ sich einen ziemlich extravaganten Palast auf eine hohe Fels Spitze setzen.

S. 211

DAS IST LISSABON

- 10 Die Schöne und der Fluss
 - 14 Anrühlich? Zwielfichtig? Fado ...
 - 18 Lissabons schönste Tramlinie
 - 22 Eine portugiesische Versuchung
 - 26 Fliesenfieber
-

TOUREN

- 34 Unterwegs in Lissabon
 - 35 Kastell und Alfama
 - 38 Baixa – Avenida da Liberdade
 - 40 Bairro Alto und Chiado
 - 42 Ausflüge
 - 44 ... und außerdem
-

LEGENDE

Baedeker Wissen

- Textspecial, Infografik & 3D
-

Baedeker-Sterneziele

- ★★ Top-Sehenswürdigkeiten
 - ★ Herausragende Sehenswürdigkeiten
-





SEHENSWERTES VON A BIS Z

- 48 ★★ Alfama
- 54 ★ Aqueduto das Águas Livres
- 57 ★ Avenida da Liberdade
- 62 ★ Bairro Alto
- 67 ★ Baixa
- 71 ★ Basílica da Estrela
- 75 ★★ Belém
- 76 ● Entdeckungsfahrten
- 80 ● Symbol des Goldenen Zeitalters
- 88 ● Manuelinik: Ekstase, Exotik, Fernweh
- 96 ● Lissabons Wahrzeichen
- 103 ★ Cascais
- 108 ★ Castelo de São Jorge
- 110 ★ Cemitério dos Prazeres
- 113 ★ Chiado
- 119 ★ Elevador de Santa Justa
- 120 ● Ungewöhnliches Verkehrsmittel
- 122 ★ Estoril
- 125 ★ Graça
- 126 ★ Igreja do Carmo
- 128 ● Das Erdbeben von Lissabon
- 130 ★ Igreja de São Roque
- 132 ★ Igreja de São Vicente de Fora
- 137 Jardim Botânico
- 138 Mãe d'Água das Amoreiras
- 139 ★★ Mafra
- 144 ★ Monumento Cristo Rei
- 146 Mouraria
- 147 ★★ Museu Calouste Gulbenkian
- 152 Museu de Lisboa
- 153 ★★ Museu Nacional de Arte Antiga
- 158 ★★ Museu Nacional do Azulejo
- 162 ★ Palácio Fronteira
- 164 ★ Palácio Nacional da Ajuda
- 166 ★ Panteão Nacional · Igreja de Santa Engrácia
- 168 Parque Eduardo VII.

INHALT

- 170 ★ Parque do Monteiro-Mor
 - 171 ★★ Parque das Nações
 - 176 ★ Península de Setúbal
 - 181 ★ Praça do Comércio
 - 187 ★★ Queluz
 - 191 ★ Rossio · Praça Dom Pedro IV.
 - 194 ● Kunstwerke, mit Füßen
getreten
 - 200 Santa Catarina
 - 201 ★ Sé Patriarcal · Kathedrale
 - 205 ★★ Sintra
-

HINTERGRUND

- 220 Die Stadt und ihre Menschen
 - 228 ● Lissabon auf einen Blick
 - 230 Stadtgeschichte
 - 234 ● Weltmacht Portugal
 - 240 ● Nelkenrevolution
 - 244 Architektur- und
Kunstgeschichte
 - 248 ● Das Goldene Zeitalter in Stein
 - 254 Interessante Menschen
-

ERLEBEN UND GENIESSEN

- 266 Anschauen
 - 269 Ausgehen
 - 283 Essen und Trinken
 - 288 ● Typische Gerichte
 - 298 Feiern
 - 300 ● Die fünfte Jahreszeit
 - 304 Museen
 - 311 Shoppen
 - 318 Übernachten
-

PREISKATEGORIEN

Restaurants

Preiskategorien für ein Hauptgericht

- €€€€ über 30 €
- €€€ 20 – 30 €
- €€ 10 – 20 €
- € bis 10 €

Hotels

Preiskategorien für ein Doppelzimmer

- €€€€ über 250 €
 - €€€ 150 – 250 €
 - €€ 75 – 150 €
 - € bis 75 €
-

PRAKTISCHE INFORMATIONEN

- 328** Kurz und bündig
- 329** Anreise · Reiseplanung
- 332** Auskunft
- 333** Mit Behinderung in Lissabon
- 333** Etikette
- 335** Geld
- 335** Gesundheit
- 336** Lesetipps
- 338** Preise · Vergünstigungen
- 339** Reisezeit
- 340** Sprache
- 348** Telekommunikation · Post
- 348** Verkehr
- 350** ● Lissabons legendäre
Straßenbahn

ANHANG

- 356** Register
- 364** Bildnachweis
- 365** Verzeichnis der Karten und
Grafiken
- 367** Impressum



MAGISCHE MOMENTE

- 44** Über die Ponte
- 55** Wasser und Wein
- 60** Wundersames auf dem Campo
dos Mártires da Pátria
- 66** Galão im Palast
- 107** Am westlichsten Punkt
- 124** Spaziergang am Tejo-Ufer
- 198** Ginjinha
- 225** Es lebe der Service!
- 331** Grandioser Landeanflug
- 338** Vorfreude



ÜBERRASCHEDES

- 98** **6 x unterschätzt:**
Genau hinsehen, nicht dran
vorbeigehen, einfach probieren!
- 136** **6 x durchatmen:**
Entspannen, wohlfühlen,
runterkommen
- 174** **6 x für Kinder:**
Lissabon macht Laune!
- 216** **6 x Erstaunliches:**
Überraschen Sie Ihre Reisebe-
gleitung: Hätten Sie das gewusst?
- 308** **6 x unbezahlbar:**
Erlebnisse, die für kein Geld zu
bekommen sind

D DAS IST...

Lissabon

Die großen Themen
rund um die Metropole am Tejo.
Lassen Sie sich inspirieren!

Ein warmer Sommerabend, ein Dinner in einer
Altstadtgasse, der Blick auf den Nachbarhügel
– schön ist's, in Lissabon zu sein. ▶



DAS IST...
LISSABON



DIE SCHÖNE UND DER FLUSS

Er umfließt sie, schmachtet an ihr entlang und schwappt an ihre Ufer wie ein Lover, der nicht müde wird, bei seiner Auserwählten anzuklopfen. Und sie lässt es sich nur zu gern gefallen, flirtet mit ihm und wirft ihm von ihren Aussichtshügeln sehnsüchtige Blicke zu. Lisboa und der Tejo – sie sind ein eingespieltes Liebespaar, seit Jahrtausenden. Eine ewige Affäre.

◀ Liebelei am Tejo-Ufer: Die Schönheit von Stadt und Fluss lässt die Herzen höher schlagen.



Eine Lieblingsbeschäftigung der Lissabonner:
von den »miradouros« auf den Fluss gucken



ÜBER DEN TEJO

»Du bist mit dem Flugzeug in Städten gelandet, die sich aufs Wasser ausrichten. Du bist in ihrem Rücken angekommen und hast bei der Ankunft der Stadt nicht ins Gesicht geschaut. So bist Du eines Tages in Lissabon ans andere Ufer gefahren und mit der gleichen Fähre zurück. Du wolltest auf dem Tejo ankommen ...« Die Ankunft nachholen, die schöne Stadt vom Fluss aus genießen – was der Schweizer Schriftsteller Hugo Loetscher beschreibt, ist ganz einfach zu machen: mit der Fähre ab Cais do Sodré hinüber nach Cacilhas und wieder zurück. (► S. 349)

DIE Rollen sind klar verteilt: Lissabon wird besungen als Maria Lisboa, als Geliebte des Tejo, als Prinzessin, als Königin des Tejo. Erich Maria Remarque schreibt in »Die Nacht von Lissabon«: »Nachts ist es das Märchen einer Stadt, die in Terrassen mit allen Lichtern zum Meere hinabsteigt wie eine festlich geschmückte Frau, die sich niederbeugt zu ihrem dunklen Geliebten.« Auf Lissabons Avenida da Liberdade sind Steinfiguren der beiden zu sehen: der Tejo als bärtiger Flussgott, weiter oben Lisboa als weibliche Schönheit, mit einer Krone geschmückt.

Er ist aus Spanien gekommen, hat sich **östlich von Madrid** auf den Weg gemacht, um hier 1100 km südwestlich in die Weiten des Atlantiks zu entschwinden – nicht ohne sich 15 km vor seiner Mündung durch Lissabons Schönheit ablenken zu lassen. Kurz vor ihrer Begegnung ist er schon träge geworden, etwas behäbig und als **»Strohmeer«** lagunenartig in 13 km Breite gegangen. Ihre Schönheit aber bringt ihn noch mal auf Trab, er wird schmaler und flotter, kann aber seinen Weg in den Atlantik nicht mehr stoppen. Und die schöne Lisboa schaut ihm von ihren vielen Hügeln voller Sehnsucht hinterher.

Die Lebensader

Und die Lissabonner, die Lisboetas? Die feiern ihren Fluss mit den »miradouros«, den **Aussichtspunkten**, die sie auf den Stadthöhen angelegt haben, wundervolle Plätze mit Fliesenbildern und kleinen Gärten. Bis zu 113 m hoch sind die Hügel, auf denen sie stundenlang sitzen und auf den Tejo gucken, von manchen bis zum Atlantikhorizont. Das **Tejo-Ufer** selbst war, wie in anderen Flussmetropolen auch, lange ver-

nachlässigt und ist erst in letzter Zeit aufgewertet worden – es wurde an vielen Stellen befestigt und nun kann man mit einigen Unterbrechungen von der City Richtung Westen bis nach Belém am Fluss entlanggehen oder -radeln. Der Tejo, der längste Fluss der Iberischen Halbinsel, hat vor Jahrtausenden an dieser Stelle eine seichte Bucht kurz vor der Mündung gebildet – ideal also, um eine Siedlung zu gründen. Über die nahe Mündung kamen wertvolle Güter aus aller Welt in die Stadt. Bis heute ist Lissabon wichtige **Hafenstadt**, hat aber nur den drittgrößten Hafen Portugals.

Brücken über den Fluss

Immer hat der Fluss die Stadt aber auch vom Südtel des Landes abgeschnitten. Emsig fahren Personen- und Autofähren zwischen dem Zentrum und dem im Stadtgebiet gerade einmal 2 km entfernten Südufer hin und her. Bis 1966 konnte man den Tejo nur so oder 30 km nördlich auf einer Brücke überqueren. Dann wurde die **Ponte 25 de Abril** gebaut (damals nach dem Diktator Ponte de Salazar genannt), eine 2,3 km lange Hängebrücke, die wie ein Zwilling der Golden Gate Bridge aussieht. Die Brücke wurde bald schon zum Nadelöhr in der Rushhour – und ist es bis heute. Etwas Abhilfe schafft seit 1998 die **Ponte Vasco da Gama**, die das »Strohmeer« überspannt und mit 17 km eine der längsten Brücken Europas ist. Mit Eröffnung der Brücken stiegen die Einwohnerzahlen auf der linken Tejo-Seite sprunghaft an. Dörfer wurden zu Trabanten- und Schlafstädten und Lisboa hat sich zur 2,8-Mio.-Metropole auf beiden Seiten des Tejo entwickelt. Pläne für eine dritte Brücke wurden im Zuge der Krise erstmal auf Eis gelegt.

ANRÜ- CHIG? ZWIE- LICHTIG? FADO ...

... war lange Zeit die Musik der Seeleute in den Hafenspelunken, die Musik der Zuhälter, der Huren, der Stadtstreicher und Tagelöhner, krimineller Existenzen wie unglücklich Verliebter. Dass er im 19. Jahrhundert allmählich gesellschafts- und salonfähig wurde, ist vor allem adeligen Müßiggängern zu verdanken, die die verruchten »casas de fado« aufsuchten und Fado zur neuesten Mode machten.

In einem kleinen Fadolokal: Die Zuhörer lassen sich vom Gesang der Fadista einfangen. ►







DIE einen können ihn nicht leiden, für die anderen ist er Musik für die Seele, wichtiges portugiesisches Kulturgut. Das Wort Fado leitet sich vom lateinischen fatum, **Schicksal**, ab. Und so handeln viele Fados von einem Schicksal, das sich nicht abwenden lässt – von enttäuschter oder unerreichbarer Liebe, vom Scheitern, von Abschied, sozialer Not, von Heimweh und Fernweh, von Trauer, von Lissabons zerstörter Pracht, von Portugals einstiger Größe. Kurz: Die Musik strahlt **Sehnsucht, Wehmut, Melancholie und »saudade«** aus, wie es auf Portugiesisch heißt – »saudade«, die vermeintliche Seelen Grundstimmung der Portugiesen, die so etwas wie eine rückwärts gewandte Sehnsucht umschreibt.

So weit das Klischee, das sich um den Fado rankt. Bisweilen besingen die Lieder aber auch das Stadtleben oder erzählen **kleine anstößige oder lebhaft heitere Anekdoten**. Fado ist eine **städtische Musik** und vor allem in Lissabon

Mariza, eine der bekanntesten »fadistas«, hat weltweit über eine Million Alben verkauft.





FADO-LOKAL »A BAIUCA«

»Silencio, por favor – silence, please!« Dona Isabel hat ihre liebe Mühe, die acht holländischen Touristen am hinteren Eckstisch ihres Fado-Lokals zur Ruhe zu bringen. Die sind eindeutig nach Lissabon gekommen, um Spaß zu haben. Einer hört gar nicht wieder auf, den »Maria«-Refrain aus dem letzten Fado zu singen, zu grölen, muss man fast sagen. Aber dann wird es auf einmal wie von selbst still in dem kleinen Raum, als die nächste Sängerin neben den Fado-Gitarristen tritt – gerade hat sie noch am Herd des Lokals gestanden, sie trägt ihr Haar unter einer Küchenhaube. Als ihre Stimme anhebt, bekommen alle im Raum eine Gänsehaut, augenblicklich, selbst den Holländern ist plötzlich nicht mehr nach Party. (► S. 280)

und in Coimbra zu Hause. Lissabonner Fado wird von einer Sängerin oder einem Sänger vorgetragen, von der bzw. dem »**fadista**«, Sängerinnen haben oft eine schwarze Stola um ihre Schultern. Begleitet werden sie von der zwölfsaitigen »**guitarra portuguesa**«, einer Art Laute, die der Melodie folgt, und einer sechssaitigen »viola«, einer spanischen Gitarre, die den Rhythmus markiert.

Anfang des 19. Jh.s breitete Fado sich in Lissabons sozial schwächsten Stadtvierteln **Alfama, Mouraria und Bairro Alto** aus. Woher er kam, ist nicht ganz klar. Es heißt, portugiesische Troubadoures hätten die schwermütige Liebeslyrik der Mauren übernommen, tatsächlich fühlt man sich oft an **arabische Gesänge** erinnert. Möglicherweise hat Fado aber auch **afrikanische Wurzeln**, stammt von einem Tanz, der durch Sklaven nach Brasilien und von dort nach Portugal kam.

Die große Fado-Sängerin des 19. Jh.s war Maria Severa, »**A Severa**«, wie sie genannt wurde. Der junge Graf Vimioso verliebte sich in die hochverehrte Fadista und brachte die als anrühend und zwielichtig geltenden Gesänge aus den

Hafenkneipen in die Adelspaläste. »A Severa« wurde nur 26 Jahre alt, Dichter widmeten ihr später Romane und Theaterstücke. Im 20. Jh. wurde Fado dann international bekannt – dank der großartigen **Amália Rodrigues**, die ihn weltweit auf die Bühne brachte.

Fado heute

»Fadistas« von heute orientieren sich alle am klassischen Fado. Viele Namen sind weithin bekannt: die in Mosambik geborene und in der Mouraria aufgewachsene Mariza, Dulce Pontes, Mafalda Arnauth, Carminho, Mísia, Ana Moura, die Lieblingsfadista von Prince und den Rolling Stones, Gisela João, Cristina Branco, stimmungsgewaltig und mit der Präsenz einer Diva alter Schule, António Zambujo und Camané. **Camané und Mariza** wirkten in dem **Film »Fados« (2007) von Carlos Saura** mit. In Lissabon tönt Fado abends aus den Touristenlokalen im Bairro Alto und in der Alfama – wunderbar traurig und von der UNESCO 2011 zum immateriellen Kulturerbe erklärt.

DAS IST...
LISSABON



LISSABONS SCHÖNSTE TRAMLINIE

Über 100 Jahre alt, schon mehr als 100-mal totge-sagt – und immer noch rattern und schaukeln Lis-sabons alte Trambahnen, die museumsreifen »eléc-tricos«, durch die Straßen. Die meisten Straßenbahn-linien sind der Moderni-sierung zum Opfer ge-fallen, doch eine wird wohl auch noch in 50 Jahren über die Hügel der Tejo-Stadt rumpeln: die 28.

◀ Kein Job wie jeder andere:
Straßenbahnfahrerin in Lissabon

ANDERSWO steigt man ein und ist froh, wenn man wieder raus ist. Für die tägliche Tour mit der »Strapazenbahn« zur Schule, ins Büro oder Fitnessstudio braucht es normalerweise ziemlich gute Nerven. Nicht so in Lissabon. Zumindest für Angereiste ist die Fahrt mit der Linie 28 ein einmalig schönes Erlebnis – ganz zu Recht stehen sie Schlange, um die Stufen der alten Tram zu erklimmen und in ihr charmantes Innenleben einzutauchen. Schon 1987 schrieb Hans Magnus Enzensberger in seinen »Portugiesischen Grübeleien« über die Lissabonner Straßenbahn, die in anderen Städten **»längst ausgestorben und nur noch in Museen als Kostbarkeit zu finden ist«**. Er preist die »Sprossenfenster aus honigfarbenem Holz, die sich bei schönem Wetter öffnen lassen, Rouleaus aus braunem Wachstuch, die man, je nach Sonnenstand, höher oder tiefer ziehen kann, Armlehnen aus massiver Eiche und grünbezogene Sitze«. Das Glück der Linie 28 ist ihre Streckenführung durch schmalste Altstadtgassen und über die steilen Hügel der Innenstadt. Das hat sie vor der Verschrottung gerettet. Keine der modernen langen Siemensbahnen wäre geeignet, die kurzen alten »eléctricos« sind ideal für diese **achterbahnhafte Tour**, von der manche behaupten, sie sei die schönste Straßenbahnlinie der Welt.

Es zischt und spotzt

Mit Glück findet man einen Sitzplatz am offenen Fenster. Die 28 fährt ins Graça-Viertel hinauf, an der Igreja de São Vicente vorbei, dann durch die verwinkelten Gassen der Alfama. Hier wird es eng, die Strecke eingleisig und man muss fürchten, dass die Bahn an die Hauswände schrammt. In den Haarna-

delkurven ruckelt der Wagen hin und her und mit ihm die Fahrgäste, die Räder quietschen, es zischt und spotzt, der Fahrer kurbelt unablässig an irgendwelchen Rädchen, zieht an Hebeln.

Hinter der Kathedrale geht es flotter – runter in die Baixa mit ihren geraden und breiten Straßen; dann aber ächzt die 28 schon wieder eine **Steigung von 13,5 %** hinauf. Mutig schiebt sie sich durch den dichten Trubel am Largo do Chiado, passiert das Parlamentsgebäude São Bento und schon sieht man die Kuppel der Basílica da Estrela. Dann holpert sie Richtung Endstation: Die ist am Cemitério dos Prazeres, dem Zentralfriedhof der Stadt. Am Friedhof bleibt die 28 aber nicht lange, sie fährt, obwohl mehr als 100-mal totgesagt, einfach wieder los, quicklebendig.



STRASSENBAHNKNIGGE

Bevor Sie die Fahrt unten am Largo Martim Moniz beginnen, ein paar ungeschriebene Regeln vorweg. Erstens: Eingestiegen wird vorne, ausgestiegen hinten. Zweitens: In Lissabon stellt man sich an den Haltestellen hintereinander in einer Reihe an – kein Geschubse, kein Gestöße, kein Gedränge. Drittens: Auf die Goldbörse achten, in der 28 sind oft echte Köhner am Werk!

(► S. 349)

DAS IST...
LISSABON



EINE PORTUGIE- SISCHE VERSUCHUNG

Sie gehören zu Portugal
wie das Meer und der
Strand: die Pastéis de
Nata, Vanille-Sahne-
törtchen in knusprigem
Blätterteig, die man im
ganzen Land genießen
kann.

Run auf die leckeren Törtchen ▶

1829



EIN Großteil der delizösen Törtchen wird in Lissabons berühmtem Vorort Belém verspeist, nach Gusto mit Zimt und Puderzucker bestreut. Belém ist Hauptstation der Metropolenbesucher, sie kommen, um das Jerónimus-kloster zu besichtigen, die Torre de Belém und das Entdeckerdenkmal – und 80% der Kulturbesuchern zieht es auch noch in süße Gefilde, in die Antiga Confeitaria de Belém, wo die Törtchen seit 1837 hergestellt werden: 10 000 bis 15 000 Stück pro Tag – nach **Geheimrezept**. Der Ort, obwohl direkt auf dem obligatorischen Touristentrail, hat Charme. Neben der Schlange am Direktverkauf liegt der Eingang in das antik geflieste Labyrinth der Confeitaria mit ihren typisch portugiesisch reserviert-freundlichen Kellnern.

2011 wurde das Pastel de Belém zu einem von Portugals »**Sieben Gastronomischen Wundern**« gekürt. Die Objekte der Begierde sind hier ganz einfach am frischesten. Übrigens ist in der Belém-Variante keine Sahne (nata) enthalten, da kann man also ruhig eins mehr genießen... Wie viele sollte man denn überhaupt bestellen? Aller guten Dinge sind drei, heißt es – vielleicht sind drei tatsächlich ideal. Und seitdem der Fußweg am Tejo-Ufer ausgebaut ist, kann man die Kalorien bei einem schönen 6-km-Fußmarsch zurück in die City gleich wieder abarbeiten.

■ Süße Geschichte

Die Geschichte besagt, dass Anfang des 19. Jahrhunderts neben dem Jerónimus-kloster eine Zuckerfabrik stand. Als die religiösen Orden 1834 im Zuge des Bürgerkriegs aufgelöst wurden, begannen die Mönche als Überlebensstrategie die Pastéis neben der Zuckerfabrik zu ver-



IM SIEBTEN TÖRTCHENHIMMEL

Ein gutes Pastel de Nata bekommen Sie in jeder noch so kleinen Pastelaria. Trotz Warteschlangen lohnt sich aber die Variante aus Belém, aus der Antiga Confeitaria. Das Geheimrezept sorgt für allerhöchste Genüsse, und fast immer bekommt man sie hier ofenfrisch und noch warm auf den Teller. Dazu eine kleine Bica – und ein Moment im siebten Törtchenhimmel ist garantiert.

(► S. 297)

kaufen. Das Rezept ist bis heute gleich geblieben. Die Chefbäcker, die in der Oficina do Segredo (»Geheim-Werkstatt«) arbeiten, müssen eine Vertraulichkeitserklärung unterschreiben.

■ Die weltbesten Pastéis

In Lissabon wird jedes Jahr ein Wettbewerb ausgeschrieben: »**Lissabons bestes Pastel de Nata**« – die Confeitaria in Belém ist ausgeschlossen. Der Pastel-Oscar ging schon mehrfach an Aloma, eine Pastelaria im Viertel Campo de Ourique, die immerhin auch schon seit 70 Jahren besteht, und jüngst an die Pastelaria Santo António, unterhalb des Castelo in der Nähe des Chapitô. Zwei attraktive Plätze für passionierte Foodies. Oder sie ziehen nach Benfica ins Café Fim do Século, das 2016 die besten Törtchen buk.



Exportverdächtig

Die Pastéis de Nata hat es nicht in Portugal gehalten. In Pastelarias der ehemaligen Kolonien wie **Brasilien** und **Mosambik** sind sie gang und gäbe. Und über Macau haben sie auch den Siegeszug nach Asien angetreten. Seit bald zwanzig Jahren sind die »pu shi dan ta«, wörtlich: »Eiertörtchen im portugiesischen Stil«, auch in **China** vertreten, bei der Expo 2010 in Shanghai verkaufte der portugiesische Pavillon an einem Tag nicht weniger als 17 000 Stück. Und in deutschsprachigen Ländern sieht man sie in Cafés und in Ketten-Coffeeshops, wo sie oft als »Nata« zu haben sind. Keine abwegige Idee also, die ein portugiesischer Minister am Beginn der Krise zur Sanierung der maroden Staatskassen geäußert hat: Man solle den Export von Pastéis de Nata erwägen. Das lässt nicht nur Foodies hoffen!

Frisch vom Blech und noch warm: das Original in Belém. Zimt- und Puderzuckerstreuer stehen schon bereit.



DAS IST...
LISSABON